

Ueber einen Weinberg zu Felsberg.

Von einem verbrannten Eigenmann zu Malix.

Der Bischof ist für einen Brand von Felsberg im Thumben-
Krieg nicht verantwortlich.

Ueber Kerzner zu Schleuis.

Freispruch des Freiherrn von Rüzüns von der Kostenvergütung
an den Bischof von Chur wegen einer Tagung.

Von der Kriegsbeute zu Cazis.

Von einem Churer Sturmgeläute.

Attentat auf einen Knecht von Aspermont.

Ueber Vorfälle auf Neuburg.

Ueber Frieden und Friedensbestimmungen der Thumben.

Ueber Jenni, Heinzen Buwix Knecht.

U e b e r s e t z u n g .

Wir Beide, Heinrich Mais, Bürgermeister zu Zürich, und Jo-
hann Stöckli, Ammann zu Feldkirch, bekennen und verkünden in
diesem Briefe öffentlich die nachgeschriebene Sache über Ent-
zweigungen, Ansprüche, Kriege, feindliche Zusammenstösse und Miss-
helligkeiten zwischen dem ehrwürdigen und wohllehrbaren Herrn
Bischof Hartmann, in seinem und seines Gotteshauses Namen,
der ehrwürdigen Frau Aebtissin zu Cazis, in ihrem und ihres Gottes-
hauses Namen, dem edeln und wohllehrbaren Herrn Grafen Hei-
nrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, den ehr-
würdigen Herren Herrn Rudolf von Trostberg, Dekan, Herrn Diet-
rich Beck, Chorherr zu Chur, dem ehrbaren Simon Nitt samt Ge-
schwistern, Simon Patlan, Cueni Swikli, Claus Schriber und Häm-
merly, alle Bürger der Stadt Chur, einteyls, und den edeln Frei-
herren Ulrich Brun, Herr zu Rüzüns, und seinen Söhnen Hans,
Heinrich und Ulrich Brun andertheils: Die beiden obgenannten
Parteyen haben die Stössigkeiten, Ansprüche und Misshelligkeiten,
die sie bisher gemeinsam oder im Besondern gehabt haben, willent-
lich und wohlbedacht uns obgenannten Hans Stöcklin und Heinrich
Mais, den gemeinsamen schiedsrichterlichen Obmännern, vorgelegt
mit der Bedingung und dem Bescheid, dass jeder Teil noch zwei
ehrbare Schiedsmänner zu uns hinzusetzen soll. Was wir alle sechs
oder was die Mehrheit von uns über diese Rechtsangelegenheiten